

23/29-30

so dass sein Brief vermutlich verloren gegangen sei. "Mes demoiselles Henry" und Herr de L'Espagnol seien sehr beunruhigt, so lange ohne Nachrichten von ihm zu sein. Ihn selber würde es brennend interessieren, zu erfahren, wie es ihm bei der Armee ergangen sei. Persönlich habe er sich - mit Ausnahme eines zweiwöchigen Aufenthalts in Brüssel, den er sehr genossen - den ganzen Sommer über in ihrer "taniere" aufgehalten. Er habe viel gelesen und sei häufig spazieren gegangen. Im übrigen sei er stets gut gelaunt und erfreue sich bester Gesundheit. "Depuis lhiver je vais de la grande a la petite table", auch sei er tanzen gegangen. Doch behage ihm dies nicht sehr. Da verbringe er, Zurlauben, seine Zeit bestimmt mit nützlicheren Beschäftigungen. Doch wolle er seine Jugend noch geniessen und erst zu philosophieren beginnen, wenn er alt sei. Er frage sich, ob er "les leçons de phisique de Mr. l'abbé [Jean-Antoine] Nollet" kenne und, wenn ja, was er davon halte. Er habe zwei Exemplare des Werkes bestellt. Nicht weniger neugierig sei er, von ihm in Erfahrung zu bringen, wo er - bei der Armee oder in Paris? - den Sommer zu verbringen gedenke.

Seine Brüder seien "en Semestre", sie alle würden ihn grüssen lassen. Noch heute würden es diese bedauern, ihm anlässlich seines Besuches nicht begegnet zu sein.

"repondu le 10 Janvier"

Original, in franz. Sprache, mit Siegel - Glosse von Beat Fidel Zurlauben
AH 23, 90-91 - Blatt 91^r leer

30

1742 Februar 10., Bremgarten

A

SCHREIBEN VON [PLAZID JOSEF LEONZ] MEYENBERG AN [BEAT FIDEL]
ZURLAUBEN, LT. IN DER COMPAGNIE GENERALE IM SCHWEIZ.
GARDEREGIMENT, ZUR ZEIT IN ZUG

Seine beiden Briefe vom 3. und 6. Februar sowie die beiden Dokumentenpakete [für das Fideikommissarchiv] samt zugehörigen Verzeichnissen habe er erhalten.

23/30-31

Anbei sende er ihm die verlangten 100 Gulden. Er hoffe, ihn am 20. oder 21. Februar in seinem Hause begrüßen zu dürfen. Seine Gattin und er würden es sich zur Ehre machen, ihn, so gut dies eben in der Fastenzeit gehe, zu bewirten.

Mit Grüßen an den "Abbé", [Benefiziat Beat Jakob Anton Zurlauben], schliesst der Brief.

Es folgt eine Zusammenstellung der zugesandten Münzsorten:

3 Sonnendublonen à 11 1/2 Gl.	34 Gl. 20 ss
4 Dukaten à 5 Gl. 12 1/2 ss	21 Gl. 10 ss
4 alte Louisdor à 9 1/2 Gl.	38 Gl.
1/2 Schiltlin Dublonen	6 Gl.
2 piécettes	10 ss
	<hr/>
	100 Gl.

Wirt Oswald Stocker von Baar begehre von Kaspar Schicker "wegen düeten" 5 Gl.

Original, mit Siegel - Letzter Satz von anderer Hand
AH 23, 92-93

31

1742 Oktober 5., Paris

A

BRIEF VON DE KLINGLIN D'HASLAD AN [BEAT FIDEL] ZURLAUBEN; OFFIZIER DES SCHWEIZ. GARDEREGIMENTS IN FLANDERN, VALENCIENNES

Klinglin entschuldigt sich, ihm wegen zweimonatiger schwerer Erkrankung nicht eher habe antworten zu können. Augenblicklich studiere er an der "academie royal de la queriniere" [Akademie de La Matinière?] rue tournon faubour st germain", wo es ihm sehr gut gefalle.

[Jean-Paul-Thimoléon de Cossé], Duc de Brissac, sei dieser Tage mit zwei in Prag erbeuteten Standarten hier eingetroffen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 23, 94-94a - Blatt 94^v und 94a^r leer